

Wienbibliothek im Rathaus

**308710 A**

MA 9 – SD 25 – 032010 – 21A



# Beiträge

46

zu der

für die österreichischen Volksschulen vorgeschriebenen

# Fibel

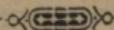
LEHRER-BIBLIOTHEK  
DES  
SCHULBEZIRKES <sup>von</sup> SECHSHAUS.

Jordan Cajetan Markus,  
Hauptschullehrer.

---

Preis 25 Kr. Oe.-W.

(Eigenthum des Verfassers.)



Wien, 1863.

Druck von Ferdinand Ulrich,  
Wieden, Hauptstraße Nr. 54.

Zu haben bei dem Verfasser in Baden.

A 308.710

S

~~Ma~~ A 71111



IN 502.507

„Mache den Schülern den  
Unterricht leicht und angenehm.“

Jeder Lehrer, der den Elementar-Unterricht in unseren Volksschulen erteilt, und dazu das vorgeschriebene Lehrbuch „Fibel“ verwendet, weiß, wie spärlich und mangelhaft uns in demselben der Stoff zu den ersten Sillabierübungen geboten ist, und wie schwer es die nicht außerordentlich talentirten Kinder ankommt ohne Beihilfe von Wandtabellen oder fortwährendem Vorschreiben des Lehrers an der Schultafel — zum Lesen zu kommen.

Ich schrieb daher für meine Kinder einige Blätter mit kleinen Uebungen, die ich neben der Fibel benütze, und sehe, wie der Gebrauch derselben für Lehrer und Schüler eine große Erleichterung ist, und wie sich beide angenehm arbeiten.

Ueber Aufforderung meiner Collegen überlasse ich diese Brochüre mit Auszügen von schon bestehenden Lehrbüchern und einigen Rechnungstabellen zu ihrer Benützung und der Deffentlichkeit überhaupt, und wünsche, daß meine geehrten Amtsbrüder die Vortheile derselben erkennen mögen.

Der erste Unterricht in der Elementarklasse beginnt mit Sprechübungen und es ist dem Lehrer nicht genug zu empfehlen, dieselben recht lebhaft zu betreiben; sie erwecken in den Kindern das Interesse zum Lernen, sie bethätigen und schärfen ihren Geist, und arbeiten dem Sprach- und Stilunterrichte vor. Die Kleinen lieben jene Personen, welche gerne mit ihnen schwätzen, und der Lehrer erwirbt sich die Herzen der Schüler auf keine andere Weise so schnell und dauernd, als wenn er mit ihnen schon anfänglich viel und Interessantes spricht.

Stoff zu Sprechübungen gibt die Schule, das älterliche Haus, der Kinder Spielzeug, die Spielplätze und überhaupt jeder Ort, der ihnen bekannt ist, — ihre Kleider, ihr Körper u. Die Fibel bietet denselben ebenfalls reichlich („Stoff zur Anschauung.“)

Dann folgt das Buchstabenbeibringen und man beginnt natürlich mit den Selbstlauten. Nach Beibringung eines jeden Mitlautes benütze der Lehrer die ersten Übungen meiner Broschüre (bei der Billigkeit des Preises kann jedes Kind im Besitze einer solchen sein; für ganz arme Kinder möge sie die Gemeinde anschaffen), und lasse erst darauf das bezügliche Fibel-Numero folgen.

Sind die Übungen der verschiedenen Mitlaute durchgenommen, so gebrauche der Lehrer meine Broschüre fort bis zu den Lateinbuchstaben anlangend.

Nun nehme er wieder die Fibel und die Leseübungen

von 23 bis 28 werden eine Wiederholung und Befestigung des bereits Gelernten sein.

Daß dem Lehrer genug Stoff zur Besprechung geboten, ist ersichtlich.

Nach meinen Lateinübungen folgen die übrigen Lesestücke der Fibel.

Die Schöpfungsgeschichte schrieb ich so, wie sie uns die Bibel erzählt.

Von den Rechnungstabellen benütze der Lehrer nach den Bedürfnissen der Schüler.

Er wird wie das Einsundeins, Einsvoneins auch das Einmaleins und Einsineins durch Striche an der Tafel anschaulich machen.



Was die sprachlehrlichen Anfänge betrifft, so möchte ich jeden Lehrer der ersten (Anfangs-) Klasse bitten, seine Schüler mit überflüssigem Regelwerke nicht plagen zu wollen. Manche der Lehrer lassen sich durch Hilfsbücher verleiten, die Regeln: „Ein Selbstlaut ist derjenige Buchstabe u. s. w., eine Silbe ist eine Verbindung u. s. w. u. s. w.“ mit Mühe einzuwerkeln, um selbe bei Prüfungen und ähnlichen Veranlassungen ableiern zu lassen.

Wozu solch' zwecklose Bemühungen?

Es genügt ja, wenn die Kinder im strengsten Falle

wissen, daß dieser Buchstabe ein Selbstlaut, jener ein Mitlaut ist, u. s. w.

Keine Regeln, — nur Übung! —

Auch ich gab dem Wunsche einiger Amtsgenossen nach, bei welchen der Visitator fordert, daß nach dem verrosteten Systeme verfahren werde, und schrieb die „Sprachlehrlichen Anfänge“ in dieser Ausdehnung.

Meiner Ansicht nach ist das Gewicht der sprachlichen Kenntnisse in der I. Classe auf den Gebrauch großer Anfangsbuchstaben, in dem Maße, wie es die Brochüre angibt, — und auf die Ableitung durch den Umlaut zu legen. Das Silbentrennen ist so natürlich, daß es sich durch die kürzeste Übung selbst ergibt. Die zweifelhaften Fälle sind nur durch die Sucht nach Regeln entstanden. Es ist doch höchst gleichgiltig, ob ich schreibe: op = fern, rup = fen, Has = pel oder o = pfern, ru = pfen, Ha = spel &c.

Uiber Stamm- und Nebensilben u. dgl. schreibt das I. Sprach- und Lesebuch für die II. Classe.

# I n h a l t.

	Seite
Selbstlaute . . . . .	1
Syllabierübungen,	
mit einfachen Mitlauten . . . . .	3
mit Dehnungszeichen . . . . .	10
mit Schärfsungszeichen . . . . .	13
Trennung der Silben,	
wenn ein Mitlaut zwischen zwei Selbstlauten steht . . . . .	13
wenn zwei Mitlaute zc. . . . .	14
Zwei verschiedene Anlaute . . . . .	15
Zwei verschiedene Auslaute . . . . .	20
Große Anfangsbuchstaben . . . . .	23
Übungen in der Einzahl und Mehrzahl . . . . .	31
"    in den Beifügungen . . . . .	33
Lesestücke . . . . .	36
Lateinbuchstaben . . . . .	43
Deutsche Schriftbuchstaben . . . . .	49
Lateinschriftbuchstaben . . . . .	50
Lesestücke aus der Bibel . . . . .	51
Rechnungstabellen . . . . .	61
Sprachlehrliche Anfänge . . . . .	72

## Verichtigung.

Aus Versehen des Setzers kamen leider mehrere Druckfehler in das Werkchen, welche ich die geehrten Herrn Lehrer zu verbessern bitte.

Seite 10, 2. Zeile von unten e nach i statt l nach i.

Seite 15, letzte Zeile statt los — blos.

Seite 37, Zeile 10, statt gebt — gibt.

Seite 37, Zeile 11, statt Pferde — Pferden.

Seite 49, 6. Zeile von unten bleibt das T weg.

Seite 49, 2. Zeile von unten bleibt das S weg.

Seite 51, Zeile 5, statt dann — da wollte Gott.

Seite 58, Zeile 4, statt seinen — seinem.

Seite 58, Zeile 13, statt zu ihn — zu ihm.

Seite 59, Zeile 7 von unten, statt nun — nur.

Seite 59, Zeile 5 von unten statt sing — fieng.

Seite 71, Zeile 3 von oben statt Getreide — Getraide.

Seite 77, 12. Zeile von oben, Merket: Die — statt die.

Ferner wurde Seite 33 unnöthiger Weise „das Ohr“ auf eine eigene Zeile gebracht, und „die Amsel“ zweimal gesetzt.

Es ist ebenfalls zu bedauern, daß der Holzschnitt nicht besser ausfiel; ich würde ihn beseitiget haben, wenn es nicht schon zu spät gewesen wäre.

Ich bitte mir ob dieser Versehen nicht gram zu sein; sollte sich die Brochüre einer zweiten Auflage zu erfreuen haben, so sollen alle Fehler vorsichtig vermieden werden.

Gott zum Grusse! —

Der Verfasser.

ü (u) , ä (o) , ð (n)

un is in

î i i i u u u u

e e e e

o o o o a a a a

a e i o u i e a o

u i e o a

(ae) ä, (oe) ö, (ui) ü

ai ei au

(aü) äu, (eü) eu

a e ä ü u ö ei au

äu o eu i ai ei ie.

n n n n o a o o

a n r i u a i r n

n a r i u

## n

na, no, ne, nu, ni, nie, nei,  
 nau, neu, nä, nö nü; an, on,  
 en, un, in, ein, eun; ün, än, öu.

(Nun folgt das Fibel-Nr. 5.)

## m

ma, am, mo, om, mi, im, me,  
 em, mu, um; mei, eim, mau,  
 aum, mä, äm, mü, mein, nim.

(Fibel-Nr. 6.)

## r

re, er, ra, ar, ro, or, ur, ru,  
 ri, ir, rei, eir, rau, aur, rai,  
 rä, ör, ür, rü, rein, reim.

(Fibel-Nr. 7.)

## V

ve, vo, vu, vü, va, vä, vau;  
 ver, von, vom, vier, naiv.

(Fibel-Nr. 8.)

## W

we, wo, wu, wa, wi, wei, wau,  
 wer, wem, wen, wan.

(Fibel-Nr. 9.)

## L

la, le, li, lo, lu, lü, lö, lei, lau,  
 läu, el, ol, il, ul, al, aul, äl,  
 lein, ler, lar ve, lei me, mei le.

(Fibel-Nr. 10.)

## B

be, eb, ab, ba, ob, bo, bi, ib,  
 ub, bu, bei, bau, aub, eib, üb,

bö, bäu, bein, bar, bär, le be,  
lei ber, leib, bau, baum, bul,  
bub.

(Fibel-Nr. 10.)

## D

de, ed, da, ad, do, du, dei, dau,  
der, den, dem, dein, daum, del,  
un, und, mund, lund, bund, ro,  
dro, rü, drü ben.

(Fibel-Nr. 12.)

## T

te, et, to, ot, ta, at, tu, ut, ti,  
it, ter, ten, ton, tun, ret, reit,  
wei, weit, brei, breit, ort, dort,  
wort, art, wart, irt, wirt, and,  
wand, band.

(Fibel-Nr. 13.)

# f s ß

se, so, sa, sei, sau, son, sor, sein,  
 es, os, is, as, eis, aus, ro se,  
 eß, oß, aß, maß, uß, auß, eiß,  
 heiß, oß, roß, groß, laß, los,  
 rei se, wei se, weis, las, sil be  
 sal be.

(Fibel-Nr. 14.)

# f (v)

fa, af, fe, ef, fo, fi, uf, üf, fei, eif,  
 auf, fer, fen, fem, fel de, feld,  
 faul, ruf, rauf, reif, wur, wurf.  
 duf tet, wer fet, lo, flo, lö, flö te,  
 rau, frau, rei, frei.

(Fibel-Nr. 15.)

# H

ha, ho, he, hu, hü, hau, häu,  
 ut, hut, er, herr, ain, hain, und,  
 hund, et, het, aus, haus, art,  
 hart, aut, haut ;  
 ah, eh, oh, uh, ih, nah, seh,  
 loh, floh.

# th, t

theil, thor, thon, ath me, rath,  
 roth.

(Fibel-Nr. 16.)

# G

ge, eg, go, og, ag, ga, gä, ig,  
 gie, gei, gau, eng, gäu, gen,

ger, gar, geil, gäh, gais, guß.  
 leg, log, lag, lüg, lang, laub, glaub,  
 lied, glied, reif, greif, lang, bang,  
 hieng, fieng, jung, jün ger, ja gen.

(Fibel-Nr. 17.)

## F

fa, fe, fi, fo, fu, fü, fai, fun;  
 af, laf, ef, lef, wef, haf, ban, bank.

fau fe, fauf, lauf, fin, find, alt,  
 falt, anf, ranf, frank, frank und  
 frei.

## ch

che, ech, ach, uch, euch, auch,  
 rauch, brauch, ich möch te wei nen,  
 mäd chen, na, kna be, hor de, her de,  
 hor che.

(Fibel-Nr. 18.)

## sch

sche, scha, scho, schein, schau, ausch,  
rausch, lausch, blausch, rosch, frosch,  
schießen, schoß.

## st

ste, sta, stau, staub, stab, and, stand,  
stund, stoß. ist, mist, liest, rast, hast.  
ißt, ießt, gießt, frießt, schießt.

(Fibel-Nr. 19.)

## z (c)

ze, za, az, ez, zie, zo, oz, zei, zen,  
eiz, heiz, geiz, reiz, zürnen, zornig,  
zorn, zäh, zahn, ziel, zeit.

(Fibel-Nr. 20.)

## p (b)

pu, pe, po, pa, ep, ip, ap, pulver,  
pult, poltern; elz, pelz, olz, polz.

## qu

que, quo, qua, quä, quer, quaf, alm,  
qualm, quin tel, quan tum.

(Fibel-Nr. 21, dann hier weiter.)

## Dehnungszeichen. \*)

aa, ee, oo, ie.

aar, aal, aas, baar, haar, staar,  
staat, saut.

see, meer, heer, thee, flee, schnee,  
beet.

loos, moos, moor, boot.

sie, wie, nie, die.

- 
- \*) a. Wenn in einer Silbe zwei gleiche Selbstlaute stehen, als :  
aa, ee, oo, so wird dieselbe lange (b. i. gedehnt) ausgesprochen.
- b. Wenn in einer Silbe das lange i (ie) steht, so wird dieselbe  
gedehnt ausgesprochen.
- c. Wenn den Selbstlauten a, e, o, u, i, u. s. w. ein h beige-  
fügt ist, so werden dieselben gedehnt ausgesprochen.  
e nach i und h nach den Selbstlauten sind Dehnungs-  
zeichen.

ah, äh, ih, oh, öh, uh, üh.

fahl, fühl, hohl, wohl, fahl, wahr,  
mehr, sehr, lahm, zahm, kühn, ihm,  
ihn, ihr, roh, rauh, gäh, zäh, weh.

---

das mehl, das mahl, die zahl, die  
wahl, das ohr, das öhr, das jahr,  
die uhr, das rohr, die ruhr, das  
reh, der hahn, der zahn, der sohn, der  
lohn, der lehm, der rahm, der ruhm.

---

fah ren, füh ren, boh ren, deh nen,  
gäh nen, heh len, feh ren, leh nen,  
leh ren, mah len, mah nen, rüh ren,  
seh nen, wäh len, wüh len, woh nen,  
zah len, zäh len.

bie gen, bie ten, die nen, gie ßen, lie

ben, lie gen, lei den, mei den, wei nen,  
 mei nen, rie chen, rei chen, lei ten,  
 schie ben, schei ben, thei len, zie hen,  
 zei hen, zie men, zei gen, zie ren, rei  
 sen, schie len, schei den, schie ßen.

---

Die waa re, der boh rer, der rie gel,  
 die röh re, der zie gel, der schie fer,  
 der rie men, das mie der, der kie sel,  
 die ah le, die koh le, die müh le, die  
 bie ne, die zie ge, das wie sel, die  
 mäh ne, die mie ne, die boh ne, die  
 äh re, die eh re, die see le, die feh le,  
 die bee re, die soh le, die höh le, die  
 bah re, die büh ne.

---

## Schärfungszeichen. \*)

voll, hell, toll, wall, zoll, fall, still,  
 satt, matt, fett, nett, glatt, flott,  
 schutt, kitt, dürr, starr, herr, wirr,  
 schurr, firr, dünn, wann, wenn,  
 kann, zinn, mann, dumm, lamm,  
 fromm, krumm, damm, schlaff, schiff,  
 stoff, riss, schroff, puff, piff, dick,  
 feck, leck, rock, sack, weck, bock, pack,  
 stock, nezz, nüz, schuz, siz, saz, bliz,  
 plaz, wiz, faß, auß, naß, roß, guß,  
 paß, spaß.

---

 Trennung der Silben.

Ein Mitlaut zwischen zwei Selbstlauten.

va=ter, vo=gel, ra=be, i=gel, e=sel,  
 pu=del, au=ge, ma=gen, die a=der,

---

\*) Wenn nach einem Selbstlaute zwei gleiche Mitlaute folgen, so wird das Wort (die Silbe) kurz ausgesprochen (geschärft).

die **beu=le**, das **le=der**, die **fe=der**,  
 die **ta=fel**, der **o=fen**, der **la=den**.  
 die **wa=ge**, der **na=gel**, der **fa=den**,  
 der **ha=fen**, der **be=fen**;  
 der **bogen**, die **nadel**, die **leiter**, der  
**degen**, das **lager**, der **fegel**, die **fugel**,  
 der **hügel**, der **hagel**, der **regen**, der  
**nebel**, der **schaden**, der **boden**; **edel**,  
**eitel**, **übel**, **eben**, **nieder**, **über**, **oben**.

---

Zwei Mitlaute zwischen zwei Selbstlauten.

**wal=ten**, **ren=nen**, **ir=ren**, **kom=**  
**men**, **hof=fen**, **bit=ten**, **es=fen**, **sit=**  
**zen**, **büc=ken**, **dec=ken**, **bac=ken**,  
**loc=ken**;

**gön=nen**, **kön=nen**, **müs=fen**, **sol=ten**,  
**wol=ten**, **las=fen**, **wis=fen**, **schaf=fen**,  
**schlep=pen**, **put=zen**, **set=zen**.

das **zim=mer**, die **kam=mer**, die

trep=pe, der fel=ler, die ten=ne, die  
 schwel=le, das git=ter, die gas=se, der  
 fes=sel, die schüs=sel, der tel=ler, der  
 löf=sel, das mes=ser, die kan=ne, der  
 ham=mer, die waf=fe, die spit=ze, die  
 eg=ge, der ham=mel, der wid=der;  
 der schimmel, der rappe, der affe,  
 die kaze, die ratte, die mücke, die  
 schnecke, die sonne, die hitze, das  
 wetter, der sommer, das wasser, der  
 himmel, die tanne, die pappel, die  
 kuppel, die lippe, der backen, der  
 nacken, die kappe.

---

Zwei verschiedene Anlaute.

**bl**

le, ble, lei, blei, lau, blau, lind,  
 blind, bloß, lig, bliz, blank, blond.

**br**

rei, brei, reit, breit, raun, braun,  
rief, brief, rett, brett, rust, brust,  
rauch, brauch, brav.

**dr**

rei, drei, dreist, ruck, druck, drach,  
rum, drum, draht.

**tr**

reu, treu, rüb, trüb, raum, traum,  
träg, acht, tracht, thron.

**fl**

lo, floh, lach, flach, link, flink, lott,  
flott, luß, fluß, lug, flug, fleiß,  
fleisch.

**fr**

roh, froh, rau, frau, rei, frei, rüh,  
früh, frisch, frech, fremd, freund.

**gl**

latt, glatt, leich, gleich, lied, glied,  
 las, glas, lanz, glanz, glut, glück.

**gr**

rau, grau, rün, grün, rob, grob,  
 roß, groß, rad, grad, ras, gras,  
 rund, grund.

**fl**

lein, klein, lar, klar, lug, flug, lee,  
 flee, leid, fleid, lust, flust, lang,  
 flang.

**kn, gn**

nie, knie, nopf, knopf, necht, knecht,  
 napp, knapp, nall, knall, nad, gnad.

**fr**

rum, frumm, ranf, tranf, raus,

frauß, rieg, frieg, reuz, freuz, reßß,  
freßß.

### pl

lan, plan, latt, platt, laß, plaß,  
lump, plump, lag, plag, lun, plun der.

### pr

rob, prob, reis, preis, rinz, prinz,  
ropst, propst, pracht, runf, prunk.

### pf, pfl

lug, pflug, pfau, pfund, pfeil, pferd,  
licht, pflicht, pfad, pflaum.

### pfr

riem, pfriem, ründ, pfründ, ropf,  
pfropf, pferch.

### schl

limm, schlimm, licht, schlicht, leim,

schleim, lag, schlag, lund, schlund,  
 lief, schlief, loß, schloß, schluß.

### **schm**

mal, schmal, mied, schmied, merz,  
 schmerz, maus, schmaus, muck,  
 schmuck.

### **schn**

nell, schnell, nöd, schnöd, nitt, schnitt,  
 nur, schnur, neck, schneck, nack, schnack.

### **schr**

räg, schräg, roff, schroff, rei, schrei,  
 ritt, schritt, rift, schrift, rot, schrot.

### **schw**

wach, schwach, wer, schwer, wert,  
 schwert, weif, schweif, wam, schwamm,  
 schwimm, wein, schwein, warz,  
 schwarz.

**st, str**

still, stumm, starr, steif, stock, staub,  
stift, stolz, stand, stern, stein, stuhl,  
storch, stoß, stroh, strauß, strom,  
streu, strahl, strumpf.

**sp**

spät, sporn, spieß, speiß, spaß, spann,  
spund, spur, specht.

**zw**

zwei, zweig, zwar, zwölf, zwirn,  
zweck.

---

Zwei verschiedene Aussprache.

eng, lang, bang, jung, ring, fang,  
gang, klang, zwang, fang, dung;  
die lunge, die zunge, die angel, die  
mangel, die flinge, die menge, die

schlange, die schlinge, die zange, die  
 zwinge, der stengel, die wange, der  
 pranger, der finger, die stange, der  
 hunger, der sprengel, die tangel, der  
 engel.

---

**x (chs)**

ax, mar, bur, fir, art, jart, text,  
 fert.

die achse, die achsel, die büchse, der  
 wechsel, die weichsel, der drechsler.

**qu**

qual, quess, quer, quitt, qualm, quirl,  
 quart, quint, quarz, bequem; die  
 quelle, die quitte, der quader, quacker,  
 erquickten.

## U i b u n g.

lerchen singen, finken schlagen, staare pfeifen, schwalben zwitschern, tauben girren, störche flappern, sperber kreisen, hühner gackern, hähne krähen, bienen summen, käfer schwirren, grillen zirpen, frösche quacken, rinder blöcken, oxsen brüllen, pferde wiehern, ziegen mecken, lämmer springen, heerden grasen.

---

fluren grünen, bäume blühen, veilchen duften, saaten keimen, gräser sprießen, kräuter wachsen, pflanzen treiben, früchte reifen, winde säufeln, quellen sprudeln, bäche rieseln, flüße rauschen, donner rollen, bliße leuchten, nebel fallen, wolken schwinden, sterne funkeln, sterne glänzen, sterne schimmern.

---

A      E      I      O      U  
 a      e      i      o      u

L      M      N      R  
 l      m      n      r

B      P      W      V      F  
 b      p      w      v      f

D      T      S      G      R  
 d      t      s      g      r

H      Ch      Qu      X      Z  
 h      ch      qu      x      z

## a A.

Ast, Arm, Abt, Ad ler, Au ge, Aen te, das  
 Au ge, der A pfel, der Al tar, Al tan, das  
 Al mo sen.

## u U.

Ul me, Ulm, U hu, das U fer, die Uhr, das  
 Un ge zie fer

## n N.

Na me, Na se, ein Narr, das Nest, das  
 Netz, die Nuß, der Na gel, die Na del, der  
 Ne bel.

## r R.

Rad, Ra be, Kind, Rin ne, Räu ber, Reh,  
 Rock, Rahm, Rauch;

der Rabe ist schwarz, die Nuß ist hart,  
 die Änte schwimmt, der Nebel ist feucht,  
 das Rad ist rund, der Apfel ist süß oder  
 sauer, der Nagel und die Nadel sind spitzig,  
 die Rinne ist hohl, der Altar ist hoch.

## m M.

Mann, Maus, Mund, Meer, der Mensch,  
das Mark, der Markt, die Milch, der Magen,  
die Mutter, die Mauer, der Maurer.

## w W.

Wein, Weib, Weg, Wind, Wand, Wurm,  
Wurst, Wald, das Wild, der Wolf, das  
Wasser, das Wetter, im Winter, die Wolken,  
eine Wurzel;

das Meer ist ein großes Wasser, aus  
den Wolken fällt der Regen, die Milch, das  
Wasser und der Wein sind flüssig.

## v V.

Volk, Vieh, Vater, Vetter, das Veilchen.

## b B.

Buch, Bach, Bauch, Bier, das Bein, der  
Baum, das Bild, das Brot, Band, der  
Brand, der Brief;

das blaue Veilchen, das schöne Wetter,

der große Baum, das bunte Band, ein krummes Bein;

das Wasser im Bache, der Wein im Becher, das braune Bier, ein Brief von meinem Vater.

## e E.

Esel, Erde, Elle, Erle, Engel; das Ei, das Eis, die Eule, das Erz, der Eber;

messe nach der Elle, das Erz aus der Erde, die Erle ist ein Baum.

## g G.

Gabel, Galle, Gaul, Gans, Gold, Geld, Glas, Gras, Gürtel.

## o O.

Ort, Obst, Orgel, Ofen, der Ochs, das Oehl, das Ohr;

das grüne Gras, das reife Obst, der alte Gaul.

## qu Qu.

die Quelle, der Qualm, der Quarz.

## D D.

Dach, Dorn, Dorf, Dachs, der Daumen,  
die Dornen, der Donner ;

das Obst am Baume, das Gras auf  
der Wiese, Donner und Blitz, keine Rose  
ohne Dornen.

## t T.

Tag, Ton, Teig, Teich, der Tisch, das Tuch,  
der Thau, der Turm, der Thor, der Thron,  
die Träne ;

die Tulpe ist eine Blume, der Tieger  
ist grausam, die Traube ist süß, die Traufe  
vom Dache, kein Tropfen Wasser, bete im  
Tempel Gottes.

## i j J.

Jgel, Insel, Inn, Itis, das Joch, das  
Jahr, die Jagd.

## f F.

Fisch, Fuß, Fluß, Feld, Fuchs, Flachs,  
Fleisch, Flur, die Fliege, die Flamme ;

in dem Ofen brennt das Feuer, aus dem Feuer schlägt die Flamme, der Inn ist ein Fluß, reich an Wasser; er fließt durch bunte Fluren, grüne Auen und dunkle Wälder.

## I Q.

Lamm, Laub, Laus, Leib, Lied, das Licht, Leder, die Leber, die Leiter, der Löwe, ein Löffel, das Lager, die Lampe;

das Lamm auf der Weide, die Fische im Bache, die Vögel in der Luft, die Thiere im Walde; der Lehrer lehret uns, wir lernen von dem Lehrer.

## p P.

Pudel, Pech, Post, Pilger, Probe, Priester, Prälat, Propst, Papst.

## pf Pf.

Pfarrer, Pfanne, Pflanze.

## h H.

Herr, Hof, Hand, Hans, Hut, Haus, Haut,

Haar, das Hemd, das Heu, das Herz, der  
Haufe ;

der Hügel am Grabe, der Hunger thut  
weh, der Himmel über uns, die Erde unter  
uns.

## f R.

Ramm, Kind, Kunst, Koch, Kopf, Kauf,  
Käse, der Klee, das Kraut, der Kessel, ein  
Kasten, die Kiste mit Kerzen, die Kappe am  
Kopfe, der Knopf am Kocke, die Kanzel in  
der Kirche, ich schlafe in der Kammer ;

das Korn keimt in der Erde, der Keim  
treibt nach unten Wurzel, nach oben stängel.

## f S.

Seil, Sand, Sonne, Sommer, die Sichel,  
die rechte Seite, die Seide zum Nähen, der  
Säbel, die Seife.

## fch Sch.

Schaf, Schiff, Schwein, Schoos, Schere,  
Schämel.

## st St.

Stall, Stier, Stein, Staub, Stunde;

der Staar ist ein Vogel, der Staub auf der Straße, der Sommer ist heiß, die Sonne brennt, der Schämel unter den Füßen, mit der Sichel und der Sense mähet man das Gras.

## z Z.

Zinn, Zug, Zoll, Zelt;

der Zwirn in der Nadel, der Zucker, der Sirup und der Meth sind süß; die Zwiebel in der Erde, die Zwetschke am Baume, der Zeisig im Käfich.

Die Stunde ist eine Zeit, der Tag ist eine längere Zeit, das Jahr ist eine lange Zeit; die Zeit ist kostbar. Kind, wende deine Zeit gut an.

Zehn ist eine Zahl, hundert ist eine große Zahl.

Der Tag, die Tage, das Jahr, die Jahre,  
 der Berg, die — , das Meer, die — ,  
 der Stein, die — , das Thor, die — ,  
 das Thier, die — , das Schaf, die — ,  
 das Pferd, die — , der Hirsch, die — ,  
 das Reh, die — , der Aal, die — ,  
 der Fisch, die — , das Bein, die — ,  
 das Haar, die — ;

---

die Hand, die Hände, der Kopf, die Köpfe,  
 der Fuß, die Füße, die Haut, die Häute,  
 der Zahn, die — , die Faust, die — ,  
 der Hut, die — , der Kamm, die — ,  
 der Rock, die — , der Stock, die — ,  
 der Krug, die — , der Topf, die — ,  
 der Baum, die — , die Wand, die — ,  
 der Turm, die — , der Pflug, die — ,  
 der Wolf, die — , der Bock, die — ,  
 der Hahn, die — ;

---

der Bruder, die Brüder, der Vater, die Väter,  
 die Mutter, die Mütter, die Tochter, die — ,  
 der Garten, die — , der Apfel, die — ,

der Graben, die — , der Faden, die — ,  
 der Nagel, die — , der Sattel, die — ,  
 der Mantel, die — , der Ofen, die — ;

---

das Kind, die Kinder, das Weib, die — ,  
 der Leib, die — , der Geist, die — ,  
 das Licht, die — , das Bild, die — ,  
 das Ei, die — , das Brett, die — ,  
 das Kind, die — ;

das Buch, die Bücher, das Wort, die — ,  
 das Blatt, die — , der Wald, die — ,  
 das Land, die — , das Thal, die — ,  
 das Kraut, die — , das Korn, die — ,  
 das Dorf, die — , das Dach, die — ,  
 das Grab, die — , der Mann, die — ,  
 das Rad, die — , das Lamm, die — ,  
 das Kalb, die — , das Horn, die — ,  
 das Maul, die — , der Wurm, die — ,

---

der Herr, die Herren, die Frau, die Frauen,  
 der Mensch, die — , der Fürst, die — ,  
 der Graf, die — , der Hirt, die — ,  
 die Flur, die — , die Saat, die — ,

der Stral, die — , die Uhr, die — ,  
 die Zahl, die — , der Bär, die — ,  
 der Pfau, die — , der Schmerz, die — ,  
 das Herz, die — ,  
 das Ohr, die — ;

die Taube, die Tauben, die Lerche, die — ,  
 die Schwalbe, die — , der Kabe, die — ,  
 die Amsel, die — , die Wachtel, die — ,  
 der Kabe, die — , die Amsel, die — ,  
 die Wachtel, die — , die Drossel, die — ,  
 die Mauer, die — , die Leiter, die — ,  
 die Feder, die — , die Gabel, die — ,  
 die Sichel, die — , die Nadel, die — ,  
 das Auge, die — , der Knabe, die — ,  
 der Bauer, die — ;

Ein hoher Turm, eine schöne Kirche, ein  
 großes Haus; hohe Türme, schöne Kirchen,  
 große Häuser.

Ein hohler Baum, eine schlanke Tanne,  
 ein dürre Ast; hohle Bäume, schlanke Tannen,  
 dürre Nester.

Ein reifer Apfel, eine gelbe Birne, ein

welkes Blatt; reife Aepfel, gelbe Birnen,  
welke Blätter.

Der steile Berg, die tiefe Klust, das  
enge Thal; steile Berge, tiefe Klüfte, enge  
Thäler.

Ein kleines Dorf, kleine Dörfer,  
eine große Stadt,  
ein schmaler Weg,  
eine breite Straße,  
ein rauher Wind,  
ein warmer Tag,  
eine schwüle Nacht,  
ein schwaches Auge,  
ein taubes Ohr,  
ein faules Ei,  
eine harte Nuß,

Der brave Schüler, die braven Schüler,  
der fromme Mann,  
der treue Diener,  
der arme Knabe,  
das franke Kind,

die gute Tochter, —  
 die schöne Schrift, —  
 das neue Lied, —  
 das rasche Pferd, —  
 der träge Esel, —  
 das plumpe Schwein —

---

Die Vögel des Himmels (der Lüfte),  
 die Fische des Wassers, die Adern des Kör-  
 pers, die Schläge des Herzens, die Stacheln  
 des Igels, die Klauen des Tiegens, das  
 Säufeln des Windes, das Brausen des  
 Sturmes, das Rollen des Donners, das  
 Leuchten des Blitzes, das Rauschen des  
 Regens, das Wogen des Meeres, das Plät-  
 schern des Baches, das Rieselnd der Quelle,  
 der Abhang des Hügels, die Spitze des Fel-  
 sens, die Furchen des Ackers, die Beete des  
 Gartens, das Trillern der Lerche, das Zwi-  
 schern der Schwalbe, das Klappern des  
 Storches, das Funkeln der Sterne.

---

Das Feuer knistert, der Wind säuselt,  
 die Quelle sprudelt, der Bach rieselt, der  
 Wagen rasselt, das Laub der Espe zittert,  
 der Storch klappert, die Gans schnattert,  
 die Lerche trillert, das Pferd wiehert, die  
 Katze klettert, der junge Vogel flattert, der  
 junge Hund winselt.

## L e s e s t ü c k e .

### Wie die Thiere sich nähren.

Die Tauben fressen Wicken,  
 die Schwalben fangen Mücken,  
 die Schafe fressen Gras,  
 die Raben speisen Nas;  
 die Störche haschen Schlangen,  
 die Katz' muß Mäuse fangen,  
 die Kuh kaut Heu und Stroh,  
 ein Körnlein macht das Spätzlein froh;  
 die Staare fressen Spinnen,

die Aente schlürft aus Rinnen,  
 das Schwein wühlt im Morast,  
 ich möcht' nicht sein ihr Gast.

### Wie die Thiere dem Menschen nutzen.

Die Ochsen ziehen Pflüge, Milch geben  
 Kuh und Ziege; auf Eseln kann man reiten,  
 aus Därmen macht man Saiten, das Fleisch  
 hackt man zu Würsten, aus Borsten macht  
 man Bürsten, aus Haaren macht man Kissen,  
 das Schmalz gebt fette Bissen, der Fisch  
 gibt Fasten-Speisen, mit Pferdenmacht man  
 Reisen, aus Häuten macht man Leder, zum  
 Schreiben dient die Feder.

### Wie die Thiere sich schützen und wehren.

Der Ochs stoßt mit den Hörnern. Das  
 Pferd schlägt aus mit seinen hintern Füßen.  
 Der Hund beißt mit seinen spitzen Zähnen.  
 Die Katze kratzt mit ihren scharfen Krallen.  
 Der Igel schützt sich mit seinen Stacheln.  
 Der Vogel pickt und hackt mit seinem harten

Schnabel. Der Krebs zwickt mit seinen Scheren.

Viele Thiere schützen sich durch die Flucht.

Der Hirsch rennt in die Wälder. Der Hase springt über die Felder. Der Dachs friecht in seine Höhle. Das Eichhorn klettert auf Bäume. Die Frösche hüpfen in die Pfütze.

### Die Bäume des Gartens.

Die Bäume wachsen aus der Erde; sie haben eine Wurzel, einen Stamm, viele Aeste und Zweige. Der Stamm hat außen eine Rinde und innen ein Mark. An den Zweigen sitzen Augen oder Knospen. Aus den Knospen kommen Blüten oder Blätter hervor. Aus den Blüten werden Früchte.

Im Herbst welken die Blätter und fallen ab. Die meisten Bäume im Garten tragen Früchte. Man nennt diese Früchte Obst.

Die Aepfel und Birnen haben innen Kerne.

Die Kirschen, Zwetschken und Pflaumen haben innen Steine. Im Innern dieser Steine befindet sich ein Kern.

Die Nüsse haben außen eine harte Schale und innen einen schmackhaften Kern.

Wer Nüsse essen will, muß zuerst die Schale brechen.

### Die Bäume des Waldes.

Im Walde wachsen Tannen, Fichten, Föhren, Birken, Eichen, Buchen und Eschen.

Die Tannen, Fichten und Föhren haben statt des Laubes Nadeln oder Tangeln. Sie bleiben auch im Winter grün. Statt der Früchte tragen sie Zapfen. Tannen, Fichten und Föhren (Kiefern) liefern das Harz. Aus dem Harze macht man Pech und Theer. Aus den Stämmen schneidet man Bretter und Dielen. Ihr Holz dient zum Bauen und Brennen.

Die Birke hat eine weiße Rinde und grüne Blätter. Ihre zarten Reiser geben Besen zum Kehren und Ruten für böse Kinder.

Die Eiche trägt kleine Früchte, die man Eicheln nennt. Diese sitzen in kleinen Kelchen. Die Eicheln dienen als Futter für die Schweine. Die Rinde der Eiche braucht man zum Gerben der Häute. Der Stamm der Eiche ist sehr dick. Die Eiche kann viele hundert Jahre alt werden.

Die Buche ist ein großer Baum mit einem glatten Stamme. Ihre Früchte heißen Bucheln oder Buchnüsse und sind ein gutes Futter für Schweine. Aus den Buchnüssen preßt man Del. Auch manche Vögel und viele Thiere des Waldes nähren sich von Bucheln.

### Die Früchte des Feldes.

Auf den Aeckern wächst Korn (Koggen), Waizen, Gerste und Hafer (Haber).

Das Korn hat lange hohle Halme. Oben an den Halmen sitzen die Aehren. In den Aehren stecken die Körner. Die Körner geben Mehl. Aus diesem Mehl bäckt man das schwarze Brot.

Der Waizen liefert weißes Mehl. Aus

diesem bäckt der Bäcker weißes Brot, Wecken, Semmeln. Die Köchin bäckt Kuchen und macht Nudeln in die Suppe.

Die Gerste hat lange Grannen an ihren Aehren. Aus der Gerste macht man Gries (Graupen) und Malz. Die Graupen geben eine gute Suppe. Das Malz braucht man zum Brauen des Bieres. Auch ist die Gerste ein gutes Futter für Gänse und Hühner.

Der Hafer hat keine Aehren, sondern Rispen. Er ist das beste Futter für Pferde. Arme Leute machen sich aus dem Hafer Brei und kochen Habermusch.

### Die Pflanzen des Gartens.

Im Garten wachsen Blumen aller Art, als: Rosen, Tulpen, Veilchen, Nelken, Lilien, und so weiter.

Es gibt rothe, weiße, gelbe, blaue, braune und bunte Blumen. Viele Blumen riechen angenehm; manche riechen aber gar nicht. Man pflanzt die Blumen ihrer Schönheit und des guten Geruches wegen.

Im Garten pflanzt man ferner Salat,

Kohl, Kohlrüben (Kohlrabi), Bohnen, Erbsen, Zwiebel, Knoblauch, Sellerie, Spinat, Kettich, Gurken, gelbe Rüben, rothe Rüben, und so fort.

Die Bohnen und Erbsen ranken sich um hohe Stangen. Manche Bohnen haben sehr schöne rothe Blüten. Ihre Kerne stecken in Schalen (Hülsen). Sie sind ein gutes Gemüse.

Die Knollen der Zwiebeln wachsen in der Erde.

Die Rüben stecken in der Erde und nur ihr Kraut ragt über den Boden hervor.

Die Gurken wachsen liegend auf der Erde und werden oft sehr groß.

(Zum Fibel-Nr. 29.)

<b>i j</b>	<b>e c (ch)</b>	<b>o ö</b>	<b>a ä</b>	
i j	e c (ch)	o ö	a ä	
<b>r</b>	<b>m n</b>	<b>u ü</b>	<b>v w</b>	<b>x y z</b>
r	m n	u ü	v w	x y z
<b>b d</b>	<b>h k</b>	<b>g p qu</b>		
b d	h k	g p qu		
<b>l t f</b>	<b>ſ s fz fs sch</b>			
l t f	ſ s ſh ſs ſch			

alt — neu, alt — jung, hoch —  
 tief, hoch — niedrig, gross —  
 klein, lang — kurz, schmal —  
 breit, eng — weit, dick — dünn,  
 stark — schwach, rauh — glatt,  
 grob — fein, schwer — leicht,  
 kalt — warm, rund — eckig,  
 fett — mager, krumm — gerade,  
 krank — gesund, arm — reich,  
 stumpf — spitzig, stumpf —  
 scharf, süss — sauer, hart —  
 weich.

**A V W M N**

a v w m n

**H K X Y Z**

h k x y z

**I J E F T L**

i j e f t l

**O Qu U D B R**

o qu u d b r

**P G S Ch Sch**

p g s ch sch

**An ton, An na, Al bert, A dolf,  
Al bin, Ar tur, An dre as.**

**Veit, Vik tor, Va len tin, Vin-  
zenz.**

**Wal ter, Wer ner, Wil helm,  
Wen zel.**

**Ma rie, Mo riz, Ma thi as, Mar-  
tin, Mar kus, Max, Ma xi mi-  
lian.**

**No e, Ni na, Ne ro, Na tan.**

**Hu go, He le na, Hein rich, Hed-  
wig, Her mann, Her mi ne,  
Hil de gard.**

**Ku no, Karl, Ca ro li ne, Ki li an.**

**Xa ver, Xer xes, Y sop, Ze no.**

**I da, Ig naz, Ir ma, I sa bel la.**

**Jo sef , Jo hann , Jor dan ,**

**Je sus.**

**Em ma, Er nest, Er hard, E du ard.**

**Fa ni, Franz, Fritz, Fer di nand,  
Flo ri an.**

**Ti tus, The o dor, The re se,  
Thek la.**

**Le o, Lau ra, Lud wig, Lo renz.  
Ot to, Ot mar, Os kar, Os wald,  
Qui rin.**

**U bald, Ul rich, Ur ban, Ur su la.  
Da vid, Do mi nik, Diet mar,  
Diet rich.**

**Ber ta, Bru no, Bern hard, Bo-  
ni faz.**

**Ro sa, Ro man, Ro bert, Ri chard.  
Pi us, Pe ter, Paul, Pau li ne.**

**Gu stav, Ge org, Gi se la, Ga-  
bri el.**

**So fie, Sig mund, Sieg fried, Se-  
verin, Sil ve ster, Ste fan,  
Sta nis laus.**

**Ze no, Zä zi lie, Za chä us, Za-  
cha ri as.**

**Scha fe blö ken, Bie nen sum-  
men, Ler chen sin gen, Hun de  
bel len, Kat zen mi au en, Pfer de  
wie hern, Gril len zir pen,  
Schwal ben zwit schern, Lö wen  
brül len, Och sen brum men,  
Schlan gen zi schen, Fi sche  
schwim men, Vö gel flie gen,  
Müc ken spie len, Frö sche quac-  
ken, Gän se schnat tern, Hüh ner  
gac kern, Fin ken pfei fen, Dros-  
seln sin gen, Ler chen tril lern,  
Kä fer schwir ren, Tau ben gir-  
ren, Wöl fe heu len, Flie gen  
ste chen, Stör che klap pern,  
Mäu se na schen, Schwei ne  
grün zen.**

*i n m u ü e*  
*i n m u ü e*

*t f f o l b d*  
*t f f o l b d*

*a g qu h ch j z*  
*a g qu h ch j z*

*r v w y s x p*  
*r v w y s x p*

*k ft ß sch*  
*k ft ß sch*

*Q A G Qu E F H*  
*Q A G Qu E F H*

*J I T P V W*  
*J I T P V W*

*S St n M n u*  
*S St n M n u*

*K D T J L L S*  
*K D T J L L S*

(Zur Seite 117 des ersten Sprach- und Lesebuches.)

A	B	C	D	E	
a	b	c	d	e	
u	b	c	d	e	
F	G	H	I	J	
f	g	h	i	j	
f	g	h	i	j	
K	L	M	N	O	
k	l	m	n	o	
k	l	m	n	o	
P	Qu	R	S	T	
p	qu	r	s	t	
p	qu	r	rs	t	
U	V	W	X	Y	Z
u	v	w	x	y	z
u	v	w	x	y	z

---

# Lesestücke

aus der biblischen Geschichte.

---

Im Anfange war nichts da als **Gott** allein;

da wollte Gott, daß Himmel und Erde da sein sollen, und sie waren da.

Am Himmel\*) sehen wir die Sonne, den Mond und die Sterne.

Auf der Erde leben Menschen und Thiere, es wachsen verschiedene Pflanzen, als: Gräser, Kräuter, Sträucher und Bäume.

In der Erde sind Steine und Metalle (Eisen, Blei, Kupfer, Silber, Gold u. s. w.).

Himmel und Erde, und alles was wir am Himmel und auf der Erde sehen, nennt man die Welt.

---

\*) Das blaue Gewölbe über uns nennt man Firmament.  
(Aus den Wolken fällt der Regen und der Schnee herab.)

Gott hat die Welt in sechs Tagen erschaffen.

Am ersten Tage wollte Gott, daß es Licht werden sollte, und es ward Licht.

Am zweiten Tage wollte Gott, daß aus dem Wasser Dünste aufsteigen sollten, und es bildeten sich die Wolken und das Firmament.

Am dritten Tage wollte Gott, daß das Wasser sich in Vertiefungen sammle, und es entstanden Bäche, Flüsse, Seen und Meere.

Das trockene Land brachte Gewächse hervor.

Am vierten Tage wollte Gott, daß die Sonne bei Tag, und der Mond und die Sterne bei Nacht leuchten sollen, und sie waren da.

Am fünften Tage schuf Gott die Vögel in der Luft und die Fische im Wasser.

Am sechsten Tage schuf Gott alle übrigen Thiere und zuletzt den Menschen.

Am siebenten Tage aber ruhte er aus und bestimmte diesen Tag zu einem Feiertag.

Die ersten Menschen hießen Adam und Eva.

Sie lebten im Paradiese, das war ein wunderschöner Garten, der die schönsten und besten Früchte hervorbrachte.

---

*Gott erlaubte den ersten Menschen von allen Früchten des Gartens zu essen, nur von einem Baume nicht; er sagte, wenn sie davon essen, so müssen sie sterben.*

*Eva gieng einmal in die Nähe dieses Baumes, blickte hinauf, und sah eine Schlange, die zu ihr sprach: Warum esset ihr nicht von diesen Früchten? Eva sagte, dass ihnen Gott davon zu essen verboten habe, und dass sie, wenn sie davon essen, sterben würden.*

*Die Schlange erwiderte: Ihr dürft nicht sterben, sondern ihr werdet so verständig werden wie Gott selbst. Eva liess sich verleiten, nahm eine Frucht, ass, und gab auch ihrem Manne davon zu essen.*

*Also hatten beide das Gebot Gottes übertreten, sie hatten gesündigt! —*

*Nun kam die Furcht über sie, sie versteckten sich vor Gott.*

*Aber Gott sieht und weiss alles; er sprach zu ihnen:*

*Weil ihr von der verbotenen Frucht gegessen habet, so dürft ihr auch nicht mehr im Paradiese bleiben; im Schweisse des Angesichtes sollt ihr euch das Brot verdienen bis ihr sterbet, und ihr werdet mit euern Kindern viele Schmerzen leiden.*

*Darauf kam ein Engel mit einem feurigen Schwerte und vertrieb sie aus dem Paradiese.*

---

Adam und Eva bebauten das Feld und nährten sich von den Früchten desselben. Gott schenkte ihnen Kinder, die ihnen arbeiten halfen, und diesen wieder Kinder, und so kam es nach und nach, dass immer mehr Menschen wurden.

Wir stammen alle von Adam und Eva ab; sie sind unsere Stammältern.

---

Den ersten Menschen that es leid, dass sie Gott ungehorsam waren, sie bereuten ihren Fehler, und Gott hatte Mitleid mit ihnen; er versprach ihnen einen Erlöser zu senden, der sie von der Sünde befreien werde.

Nach viertausend Jahren sandte Gott seinen einzigen Sohn, und liess ihn Mensch werden.

---

### **Das Kind Jesus in der Krippe.**

In dem Lande, wo Jesus geboren wurde, ist es viel wärmer als bei uns, und die Hirten bleiben mit ihren Herden oft über Nacht auf dem Felde.

Nicht weit von der Stadt Betlehem wachten einst zur Nacht fromme Hirten bei ihrer Herde. Auf einmal stand ein schöner glänzender Engel vor ihnen und sagte: Ich verkünde euch eine große Freude. Heute Nacht kam Gottes Sohn zur Welt. In der Krippe werdet ihr das Kind finden.

Nun erschienen noch viele heilige Engel. Alle lobten Gott und sangen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind.

Die frommen Hirten giengen nun in den leeren Stall und fanden das Kind Jesus in der Krippe. Es war in Windeln eingewickelt und Maria und Josef waren dabei. Da freuten sie sich und lobten und priesen Gott.

Ein schöner heller Stern führte die heiligen drei Könige herbei. Ueber dem Orte, wo das Kind war, stand er still. Sie giengen voll Freude hinein, knieten vor dem Kinde nieder, und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen.

---

### Jesus als Knabe.

Der kleine Jesus war der frömmste Knabe von der Welt. Als er zwölf Jahre alt war, nahmen ihn seine Aeltern mit in den Tempel. Der Tempel war eine schöne große Kirche in jenem Lande, wo Jesus lebte. Es war ein weiter harter Weg dahin. Dennoch gieng er gerne mit. Auf dem Wege war Jesus so stille und eingezogen, daß jedermann Freude an ihm hatte. In dem Tempel

war er so voll Andacht, wie ein Engel vor dem Throne Gottes. Auf dem Heimwege merkten seine Aeltern auf einmal, daß er nicht mehr bei ihnen war. Sie suchten ihn drei Tage lang. Endlich fanden sie ihn im Tempel. Seine Mutter sagte: Sohn! warum hast du uns dieses gethan? Dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. Er aber antwortete freundlich: Wisset ihr den nicht, daß ich in dem Hause meines Vaters sein muß? So gerne war er in der Kirche.

Der kleine Jesus war recht fleißig. Das Lernen war seine größte Lust. Im Tempel war er mitten unter den Lehrern. Er hörte ihnen aufmerksam zu und konnte so schön und gut antworten, daß jedermann darüber erstaunte. Er wurde alle Tage v e r s t ä n d i g e r. Er nahm zu an Weisheit und Verstand.

Der Knabe Jesus war gegen alle Menschen gut und freundlich. An ihm sah man nie ein finsternes Gesicht. Aus seinem Munde kam nie ein böses Wort. Er that keinem Kinde was zu Leide. Er betrübte die alten Leute nie. Immer sagte er die Wahrheit, und nahm und verderbte nie das Geringste. Er that jedermann was er nur konnte, zu Gefallen. Man mußte ihn alle Tage lieber haben. Er nahm zu an Liebenswürdigkeit und Gnade.

Der kleine Jesus war recht folgsam und gehorsam. Er that seiner lieben Mutter alles zu lieb, was er ihr nur in den Augen ansehen konnte. Er half seinem Pflegevater bei der Arbeit. Er war lieb und dankbar gegen seine Aeltern; er gehorchte ihnen, er war ihnen unterthänig.

Jesus nahm zu sowie an Alter, auch an Weisheit und Gnade vor Gott und den Menschen.

---

### Jesus der göttliche Kinderfreund.

Als Jesus groß war, belehrte er die Menschen und that ihnen viel Gutes. Einmal brachten fromme Mütter ihre Kinder auf den Armen zu ihm. Seine Jünger wollten sie nicht hinzulassen, weil er schon müde war. Allein Jesus sagte liebevoll und voll Freundlichkeit: Lasset die Kleinen zu mir kommen und wehret es ihnen nicht, denn ihrer ist das Himmelreich. Und darauf nahm er die Kinder in seinen Schoos, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.

Einst saß Jesus eben bei Tische. Da kam der Vater eines kranken Kindes zu ihm. Der fiel Jesus zu Füßen und sagte: Meine Tochter liegt in den letzten Zügen; komm doch und lege ihr

deine Hand auf, daß sie wieder gesund werde und lebe. Jesus stand den Augenblick auf, und gieng mit ihm. Als Jesus in das Haus kam, war das Mädchen schon todt. Vater und Mutter weinten. Jesus aber sagte: Weinet nicht, das Mädchen ist nicht gestorben, es schläft nur. Und dann nahm er es bei der Hand, und sagte: Mädchen, ich sage dir, stehe auf! das Kind wurde lebendig und stand auf. Die Aeltern waren voll Erstaunen und voll Freude.

Einmal wollte Jesus mit seinen Jüngern in eine Stadt hinein gehen, da trug man gerade eine Leiche zum Thore heraus; es war der einzige Sohn einer Witwe. Die Mutter und viele Leute aus der Stadt giengen mit der Leiche. Da Jesus die Mutter sah, hatte er das größte Mitleid mit ihr. Weine nicht! sagte er freundlich zu ihr. Dann befahl er den Trägern still zu stehen. Sie ließen die Bahre nieder. Alle sahen den Todten in dem offenen Sarge liegen. Jesus sagte nun: Jüngling, steh' auf! Und der Todte richtete sich auf und fieng zu reden an. Die Leute bekamen eine Furcht. Jesus gab den Sohn seiner Mutter. —

Uns zu lieb, meine Kinder, mußte Jesus vieles leiden.

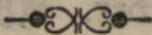
Am Delberge litt er eine solche Angst, daß

ihm der blutige Schweiß herabfloß. Man geißelte ihn, und drückte ihm eine Krone von spitzigen Dornen auf das Haupt. Sogar an das Kreuz ließ er sich mit eisernen Nägeln annageln. Er starb am Kreuze aus Liebe zu uns.

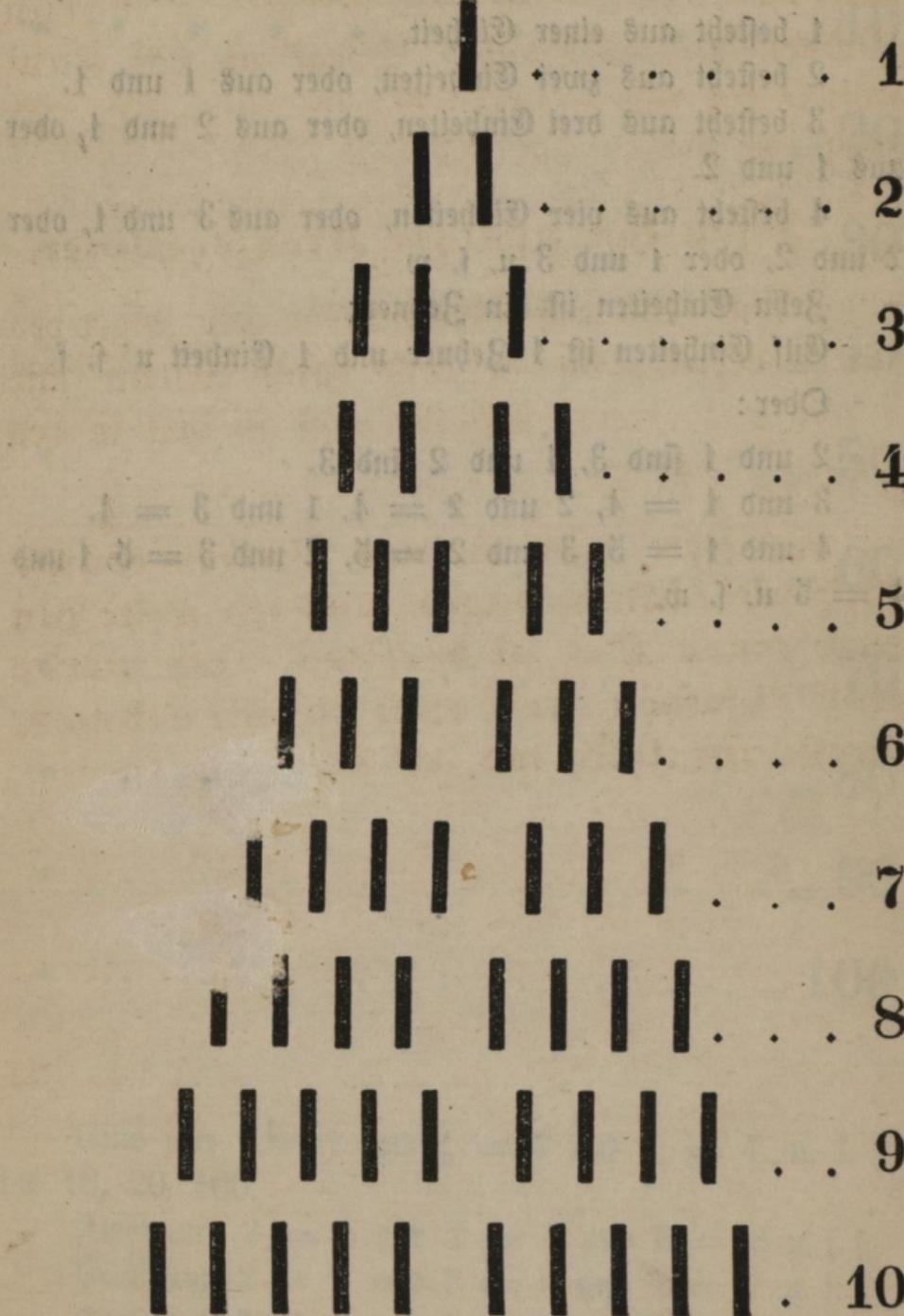
### **Jesus hat uns am Kreuze erlöst.**

Seid ihm doch recht dankbar und folget den guten Lehren, die er euch durch Aeltern und Lehrer gibt, dann dürst ihr einst zu ihm in den Himmel kommen.

Er sagte: In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen, und ich gehe hin euch einen Ort zu bereiten. Ich werde einst kommen, und euch zu mir nehmen, damit ihr seid, wo ich bin.



Was nur einmal da ist, das ist eine Einheit, was  
mehrmal da ist, das hat zwei Einheiten (Beispiele)



Was nur einmal da ist, das ist eine Einheit, was zweimal da ist, das sind zwei Einheiten. (Beispiele.)

1 besteht aus einer Einheit.

2 besteht aus zwei Einheiten, oder aus 1 und 1.

3 besteht aus drei Einheiten, oder aus 2 und 1, oder aus 1 und 2.

4 besteht aus vier Einheiten, oder aus 3 und 1, oder 2 und 2, oder 1 und 3 u. s. w.

Zehn Einheiten ist ein Zehner;

Fünf Einheiten ist 1 Zehner und 1 Einheit u. s. f.

Oder:

2 und 1 sind 3, 1 und 2 sind 3.

3 und 1 = 4, 2 und 2 = 4, 1 und 3 = 4.

4 und 1 = 5, 3 und 2 = 5, 2 und 3 = 5, 1 und 4 = 5 u. s. w.



# Zahlen-Gebäude

für die

## Addition und Subtraktion.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	I
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	II
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	III
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	IV
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	V
51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	VI
61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	VII
71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	VIII
81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	IX
91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	X
L = 50		C = 100		D = 500		M = 1000				

+ (und)

Addieren oder Zusammenzählen.

1 und 1 sind 2

2 + 1 = 3

3 + 1 = 4

3 + 1 = 5

u. s. f.

- (weniger)

Subtrahieren oder Abziehen.

1 von 5 bleiben 4

1 - 4 = 3

1 - 3 = 2

1 - 2 bleibt 1

u. s. f.

# Zahlen-Gebäude

für die

## Multiplikation und Division.

<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>10</b>
<b>2</b>	4	6	8	10	12	14	16	18	20
<b>3</b>	6	9	12	15	18	21	24	27	30
<b>4</b>	8	12	16	20	24	28	32	36	40
<b>5</b>	10	15	20	25	30	35	40	45	50
<b>6</b>	12	18	24	30	36	42	48	54	60
<b>7</b>	14	21	28	35	42	49	56	63	70
<b>8</b>	16	24	32	40	48	56	64	72	80
<b>9</b>	18	27	36	45	54	63	72	81	90
<b>10</b>	20	30	40	50	60	70	80	90	100

× (mal)

Multiplizieren oder Vermehren.

- 1 mal 1 ist 1
- 1 × 2 = 2
- 1 × 3 = 3
- 1 × 4 = 4
- 1 × 5 = 5

u. s. f.

: (in)

Dividieren oder Theilen.

- 1 in 1 ist 1 mal
- 1 : 2 = 2
- 1 : 3 = 3
- 2 : 4 = 2
- 2 : 6 = 3

enthalten

Warum?

Weil 2 × 3 = 6 ist; u. s. f.

# Ein mal Eins.

1	mal	1	ist	1
1	×	2	=	2
1	×	3	=	3
1	×	4	=	4
1	×	5	=	5
1	×	6	=	6
1	×	7	=	7
1	×	8	=	8
1	×	9	=	9
1	×	10	=	10

4	×	1	=	4
4	×	2	=	8
4	×	3	=	12
4	×	4	=	16
4	×	5	=	20
4	×	6	=	24
4	×	7	=	28
4	×	8	=	32
4	×	9	=	36
4	×	10	=	40

7	×	1	=	7
7	×	2	=	14
7	×	3	=	21
7	×	4	=	28
7	×	5	=	35
7	×	6	=	42
7	×	7	=	49
7	×	8	=	56
7	×	9	=	63
7	×	10	=	70

2	×	1	=	2
2	×	2	=	4
2	×	3	=	6
2	×	4	=	8
2	×	5	=	10
2	×	6	=	12
2	×	7	=	14
2	×	8	=	16
2	×	9	=	18
2	×	10	=	20

5	×	1	=	5
5	×	2	=	10
5	×	3	=	15
5	×	4	=	20
5	×	5	=	25
5	×	6	=	30
5	×	7	=	35
5	×	8	=	40
5	×	9	=	45
5	×	10	=	50

8	×	1	=	8
8	×	2	=	16
8	×	3	=	24
8	×	4	=	32
8	×	5	=	40
8	×	6	=	48
8	×	7	=	56
8	×	8	=	64
8	×	9	=	72
8	×	10	=	80

3	×	1	=	3
3	×	2	=	6
3	×	3	=	9
3	×	4	=	12
3	×	5	=	15
3	×	6	=	18
3	×	7	=	21
3	×	8	=	24
3	×	9	=	27
3	×	10	=	30

6	×	1	=	6
6	×	2	=	12
6	×	3	=	18
6	×	4	=	24
6	×	5	=	30
6	×	6	=	36
6	×	7	=	42
6	×	8	=	48
6	×	9	=	54
6	×	10	=	60

9	×	1	=	9
9	×	2	=	18
9	×	3	=	27
9	×	4	=	36
9	×	5	=	45
9	×	6	=	54
9	×	7	=	63
9	×	8	=	72
9	×	9	=	81
9	×	10	=	90

## **Zählbare Dinge.**

Wenn man einen ganzen Apfel in der Mitte auseinander schneidet, so bekommt man zwei halbe Äpfel.

**Zwei halbe sind ein Ganzes.**

**Zwei gleiche Ganze nennt man ein Paar;**  
ein Paar Tauben, ein Paar Stiefel u. s. f.

Frage: Wie viel Stück sind 2, 3, 4, 5, 6,  
Paar?

Löffel, Teller, Messer, Sacktücher u. s. w. werden nach Stück und Duzend gezählt.

**1 Duzend hat 12 Stück.**

Frage: Wie viel Stück hat ein halbes  
Duzend?

Ein Mandel Korn zählt 15 Garben.

1 Bund Federn sind 25 Stück.

1 Buch Papier sind 24 Bogen.

20 Buch geben 1 Rieß.

10 Rieß ist ein Ballen.

## **Geld.**

Wenn man etwas kaufen will, so braucht man  
Geld.

Es gibt Kreuzer, Zehner, Gulden u. s. w.

Ein Zehner gilt zehn Kreuzer, ein Gulden hat hundert Kreuzer.

Die Hälfte von zehn ist fünf; fünf Kreuzer sind ein Fünfer.

Frage: Wie viel Fünfer geben einen Zehner? Wie viel Zehner hat ein Gulden? Wie viel Fünfer geben einen Gulden?

**1 (fl.) Gulden hat 100 Kreuzer.**

$\frac{1}{2}$	"	"	50	"
$\frac{1}{4}$	"	"	25	"
$\frac{1}{5}$	"	"	20	"
$\frac{1}{10}$	"	"	10	"

## Zeit.

Die Zeit wird nach Jahren, Monaten, Tagen, Stunden, Minuten und Sekunden gemessen.

**1 Jahr hat 365 Tage oder 12 Monate.**

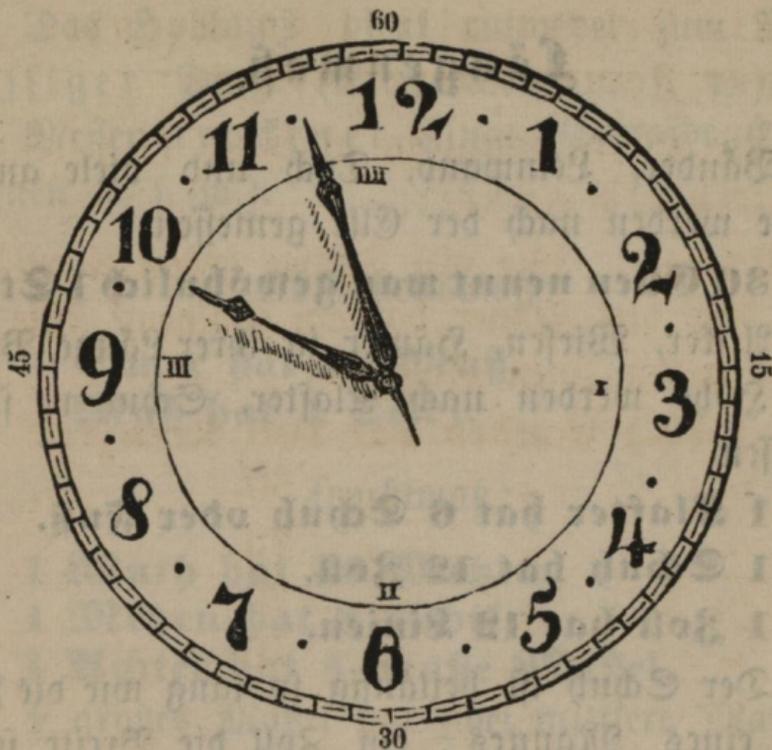
**1 Monat hat 30 Tage.**

**1 Tag hat 24 Stunden.**

**1 Stunde hat 60 Minuten.**

**1 Minute hat 60 Sekunden.**

Das Ding womit man die Zeit mißt, heißt man Uhr.



Auf den Uhren sieht man gewöhnlich zwei Zeiger, wovon der kürzere (dicke) die Stunden, der längere die Minuten und Viertelstunden weist.

Für die 60 Minuten ist ein besonderer Kreis gezogen, in welchem dieselben durch 60 gleichweit entfernte Striche oder Punkte angezeigt sind.

Das erste Viertel ist, wenn der Viertelzeiger bei der äußeren Zahl 15 steht (I), das zweite Viertel oder die halbe Stunde mit der Zahl 30 (II), das dritte Viertel mit 45 (III), das vierte Viertel oder die ganze Stunde ist mit der Zahl 60 (III), angedeutet.

## Längenmaß.

Bänder, Leinwand, Tuch und viele andere Dinge werden nach der Elle gemessen.

**30 Ellen nennt man gewöhnlich 1 Stück.**

Acker, Wiesen, Häuser in ihrer Länge, Breite und Höhe werden nach Klafter, Schuh u. s. w. gemessen.

**1 Klafter hat 6 Schuh oder Fuß.**

**1 Schuh hat 12 Zoll.**

**1 Zoll hat 12 Linien.**

Der Schuh ist beiläufig so lang wie die Fußsohle eines Mannes, ein Zoll die Breite seines Daumens.

Um die Länge der Wege zu messen, bedient man sich der Meile (d. i. 4000 Klafter).

Da ein Mann in zwei Stunden (Zeit) eine Meile weit gehen kann, so sagt man auch oft

**1 Meile hat 2 Stunden.**

## Hohlmaß.

Wenn man sich zum Messen eines Gefäßes bedient, — eines Dinges welches hohl ist, — so nennt man dasselbe ein hohles Maß, — **Hohlmaß.**

Das Hohlmaß dient entweder zum Messen flüssiger Dinge (Bier, Wein u. s. w.), oder zum Messen trockener Dinge (Getraide, Erbsen, Bohnen u. s. w.).

### flüssigkeitsmaß:

**1 Eimer hat 40 Maß.**

**1 Maß hat 4 Seidl.**

### fruchtmaß:

**1 Muth hat 30 Megen.**

**1 Megen hat 8 Achtel.**

**1 Achtel hat 4 große Maßel.**

1 großes Maßel hat zwei mittlere Maßel.

1 mittleres Maßel hat 2 kleine Maßel oder Becher.

### Gewichte.

Wie manche Dinge gemessen werden, so werden andere gewogen.

Zucker, Kaffeh, Fleisch u. s. w. wiegt man nach Pfund und Loth auf der Wage.

**1 Zentner hat 100 Pfund.**

**1 Pfund hat 32 Loth.**

**1 Loth hat 4 Quintel.**

# Sprachlehrliche Anfänge.

**Selbstlaute:** i, u, e, o, a, Reinlaute,  
 ä, ö, ü, Umlaute,  
 ai, ei, au, äu, eu, Zwielaute.

**Witlaute,** einfache, b, ch, d, f, g, h, k, l, m,  
 n, p, q, r, s, ß, sch, t, v, w, z;  
 zusammengesetzte: bb, dd, ff, gg, mm, trennbare,  
 nn, rr, ll, ff (ff), pp, zz (z);  
 bl, br, dr, fl, fr, gl, gr, untrennbare,  
 gu, kl, kn, kr, pl, pr, pf,  
 pfl, schl, schm, schn, schr, schw.

Ähnlich im Laute sind: b — p, c — z, d — t  
 — th, f — v — ph, g — k, e — ä — ö,  
 i — j — ü.

Ähnlich in der Gestalt: i — j, r — x (ks),  
 n — m — u — ü, c — e, o — ö, a — ä,  
 v — w — p, g — qu, k — l, b — h,  
 ch — sch, f — f — t.

**Aufgabe:** Wie heißt in folgenden Wörtern der Reinlaut,  
 Umlaut oder Zwielaute:

Ast, Ort, Uhr, Inn, Bad, Ernst, Reh, König,  
 Mai, Kind, Dorf, Wurm, Säge, Maus, Uebel,  
 Mäuse, Aente, Heu, Bäcker, Egel, Haus, Herbst,  
 Wein.

Aufgabe: Saget (schreibet) Wörter, in welchen  
 der Reimlaut a vorkommt,

"	o	"	
"	i	"	u. s. w.
der Umlaut	ä	"	u. s. w.
der Zwiellaut	äu	"	u. s. w.

Aufgabe: Unterstreichet in den folgenden Wörtern die zu-  
 sammengesetzten Mitlaute:

Blei, Topf, Dorn, Wind, Pfand, Kreis, Sturm,  
 Thurm, Sporn, Flor, Knecht, Wort, Ort, Bad,  
 Strumpf, Dach, Pfad.

Durch die Zusammensetzung der Laute entste-  
 hen Wörter.

Wörter haben Bedeutung: Brot, Vater,  
 essen.

Silben haben keine Bedeutung: er, ver, le,  
 u. s. w.

**So viel Selbstlaute in einem Worte, so-  
 viel Silben.**

**Ein silbige Wörter: Gott, Welt, Licht, Kunst,  
 Wald, Dorf, Stadt, Obst, klar, dürr  
 Hain, rein, Raub.**

Fragen: Wie viel Selbstlaute sind in den Worte „Gott“?

Wie heißt er?

Ein wievielsilbiges Wort ist „Welt“?

Warum ist Welt ein einsilbiges Wort? u. s. w.

Aufgabe: Saget (schreibet) andere einsilbige Wörter.

Zweifelbige Wörter: Ba-ter, Mut-ter, Bru-der, Schwe-ster, Leh-rer, Him-mel, Er-de, Gh-re, Of-fen, A-pfel, Ah-re, ü-bel.

Frage: Wie viele Selbstlaute sind in dem Worte „Vater“?

Wie heißen sie?

Ein wievielsilbiges Wort zc.

Aufgaben: Nennet (schreibet) andere zweifelbige Wörter.

Auch ein Selbstlaut allein kann eine Silbe sein; z. B. A-bel, J-da, U-hu.

Dreifelbige Wörter: Ver-wal-ter, Be-frei-er, Be-am-te.

Mehrsilbige Wörter: Be-frei-e-rin, Mu-ster-haf-tig-keit.

---

Wenn man beim Schreiben ein zwei- oder mehrsilbiges Wort nicht mehr auf dieselbe Zeile bringen kann, so theile man es nach den Silben

ab und schreibe die übrigen auf die nächste Zeile;  
z. B. **Ver-**  
**bindung.**

Darum merket:

Man trenne die Silben im **Schreiben**  
so, wie man sie im **Sprechen** trennt.

### **Va = ter, Lie = be, \*)**

1. Wenn ein Mitlaut zwischen zwei Selbstlauten steht, so nimmt man ihn zur folgenden Silbe.

### **Mut = ter, Gärt = ner, \*\*)**

2. Wenn zwei oder mehrere Mitlaute zwischen zwei Selbstlauten stehen, so nimmt man den letzten zur folgenden Silbe.

### **trö = sten, o = pfern, \*\*\*)**

3. Untrennbare Mitlaute werden wie einfache behandelt.

---

\*) Man lasse beachten: Wie viele Selbstlaute in dem Worte sind, wie viel Silben daher, wie heißt der Laut der zwischen den zwei Selbstlauten steht, was ist t für ein Laut, zu welcher Silbe hab' ich ihm genommen u. s. f.

Siehe Seite 13.

\*\*) Es können auch zwei, drei oder mehrere Mitlaute zwischen zwei Selbstlauten stehen.

\*\*\*) Was sind st, pf, zc. für Mitlaute, weil sie nicht getrennt werden dürfen?

## Schul = haus, hier = auf, \*)

4. Wie ein Wort zusammengesetzt ist wird es auch getrennt. Es wird kein Buchstabe vom ersten zum zweiten, und vom zweiten zum ersten genommen.

\*) Wie viel Wörter sind das: „Schul“ „Haus“? Spreche beide zusammen aus!

Wenn man zwei Wörter in ein Wort zusammensetzt, so ist das ein zusammengesetztes Wort.

Bei den zusammengesetzten Wörtern heißt das erste das Bestimmungswort und das letzte das Grundwort.

Frage: Welches Wort wird hier das Grund- und welches das Bestimmungswort sein?

„Hausstaube, Taubenhäus, Klosterfrau, Frauenkloster, Dachziegel, Ziegelbach.“

Setzt zu folgenden Grundwörtern passende Bestimmungswörter:

— rosen, — flügel, — schämel, — thür, — wein, — haus.

Setzt zu folgenden Bestimmungswörtern passende Grundwörter:

Monat —, Feuer —, Garten —, Luft —, Zucker —, Ziegel —.

Schreibet 10 zusammengesetzte Wörter und unterstreicht das Grundwort.

## Große Anfangsbuchstaben.

---

Fragen: Wie heißt du? — wie du? — wie ist dein Name;  
— sag' mir den Namen deines Vaters, — deines  
Bruders zc., — meinen Namen u. s. w.

Was sind wir alle? (Menschen oder Personen)

Was hast du jetzt genannt? (Namen.) wovon? (von  
Personen.)

Sag' mir auch Namen von Sachen!

Wie heißt das Ding, worauf du sitzt? worauf du  
schreibst? womit du schreibst? u. s. w.

Nennet mir noch Namen von Sachen.

**Merket:** Die Namen von Personen und Sachen  
werden mit großen Anfangsbuchstaben geschrieben;  
sie heißen Hauptwörter.

Frage: Welche Wörter werden mit zc.

Was sind Hauptwörter?

Aufgabe: Schreibet Namen von Personen und Sachen?

## Lesen muß man wie man spricht.

Beim Sprechen setzt man manchmal aus,  
erhöhet oder vertiefet die Stimme, u. s. w. das  
muß man auch beim Lesen thun. So oft man bei  
dem Lesen absetzen muß, sagt man das ist ein  
Absatz oder ein Satz.

Ein Satz ist von den andern durch Zeichen getheilt, man nennt sie Satzzeichen. Sie sind folgende:

•

### Punkt.

Beim Punkte muß man die Stimme erniedrigen und lange absetzen.

,

### Beistrich.

Beim Beistriche muß man die Stimme erhöhen und ein wenig absetzen.

;

### Strichpunkt.

Beim Strichpunkte erniedriget \*) man meistens die Stimme und setzt wie beim Beistriche ab.

:

### Doppelpunkt.

Beim Doppelpunkte wird abgesetzt wie beim Schlußpunkt.

\*) In Perioden erhöht man die Stimme.



### Fragezeichen.

Beim Fragezeichen muß man so lesen, wie man fragt.



### Rufzeichen.

Beim Rufzeichen muß man so lesen, wie man vor Freude oder Schmerz, Verwunderung oder Abscheu ausruft.



### Gedankenstrich.

Bei diesem muß man am längsten absetzen und über das Gelesene nachdenken.

Das erste Wort in einem Satze und die Wörter nach einem Schlußpunkte, Doppelpunkte, Frage- und Rufzeichen werden auch mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben.

Stammlaute: a, o, u, au;

Umlaute: ä, ö, ü, äu.

Wörter, welche den Stammlaut a haben, bekommen in der Ableitung ä.

Stammwort:	Abgeleitete Wörter:
Vater,	Väter, väterlich;
alt,	älter, Ältern, älterlich;
gram,	Gram, grämen, grämlich u. s. w.

Wörter, welche den Stammlaut o haben, bekommen in der Ableitung ö.

Stammwort:	Abgeleitete Wörter:
Ort,	Örter, örtlich;
Gott,	Götter, göttlich;
roth,	Roth, Röthe, röthlich u. s. w.

Wörter, welche den Stammlaut u haben, bekommen in der Ableitung ü.

Stammwort:	Abgeleitete Wörter:
Bruder,	Brüder, brüderlich;
gut,	Güte, Güter, güttlich, gütig;
Turm,	Türmer, Türmchen, u. s. w.

Wörter, welche den Stammlaut au haben, bekommen in der Ableitung äu.

Stammwort:	Abgeleitete Wörter:
Haus,	Häuser, häuslich;
Braut,	Bräute, bräutlich;
Raub,	Räuber, räuberisch, u. s. f.







Pädagogische Zentralbücherei  
der Stadt Wien

JA 71.111

т. Абт. 56 - С. Д. №. 1016 - 20 - 621 - 4791 - 61